

Erfahrungsbericht ERASMUS PJ Auslandstertial Sommer 2019
Semmelweiß Universität
Medizinische Fakultät – Chirurgie

Vorbereitung:

Die Anmeldung fürs Erasmus Tertial im ZiB ist gut organisiert. Bei Fragen im Anmeldeprozess konnte man immer Mails schreiben oder anrufen und das Ganze hat insgesamt super geklappt. Auch das Erasmus Geld war frühzeitig überwiesen, sodass man keine Angst haben musste, im Urlaub ohne Geld dazustehen.

Ich empfehle euch, die Flüge relativ früh zu buchen. Viele Freunde wollten noch zu Besuch kommen und haben sich die Flüge nicht mehr leisten können. Insgesamt ist Budapest aber eher ein günstiges Reiseziel und vor allem von Köln/Bonn zu erreichen.

Der Flughafen in Budapest ist ganz klein und man findet dort schnell zur Buslinie 100E, die ins Stadtzentrum fährt. Am Flughafen auf keinen Fall Geld abheben oder eintauschen! Ihr könnt eigentlich fast alles dort mit Karte bezahlen. Auch das Busticket könnt ihr im Flughafen an einem Schalter der BKK kaufen.

Unterkunft :

Wir waren zu zweit in Budapest und haben daher von Anfang an nach einer Wohnung bzw. 2 Zimmern in einer WG gesucht. Wir waren viel auf Internetseiten wie Erasmusu.com, Flatio.com oder auch Facebookgruppen unterwegs und es lohnt sich sicherlich auch mal bei Facebook nach Budapest-Mediziner-Gruppen oder Erasmus-Gruppen zu schauen.

Die Wohnungen dort sind insgesamt auf jeden Fall günstiger als in Köln. Wir haben am Ende in einer riesigen Altbauwohnung in super Lage für 400 Euro pro Person gewohnt. Man findet aber auch deutlich günstigere Wohnungen im Internet.

Wichtig ist auch zu wissen, dass die Pestseite von Budapest die Stadtseite mit den Unikliniksgebäuden, der Innenstadt etc ist. Es lohnt sich auf jeden Fall, die Wohnung zentral auszuwählen.

Arbeiten im PJ:

Man bekommt am ersten Tag eine Einführung von der Sekretärin, wird durch die Klinik geführt und wird einem Tutor zugeteilt. Wir konnten uns aussuchen ob wir den gleichen Tutor oder Verschiedene haben wollen. Eigentlich waren wir dem English Program zugeteilt aber die Sekretärin hat noch einen deutschsprachigen Tutor für uns gefunden. Daher war die Kommunikation immer sehr einfach.

Morgens sind wir meistens um 07:45 in der Klinik gewesen. Ab 08:15 fangen dort die Operationen an und man schaut jeden morgen auf den OP-Plan und sieht sich dann dort mit Namen eingeteilt - oder eben nicht. Im OP sind alle super nett, stellen sich vor, zeigen einem Exzidate etc. Die Ärzte sprechen alle englisch oder deutsch und erklären auf Nachfrage auch gerne mal etwas.

Wir waren im 1st department of surgery. Dort sind viele DarmOPs, Laparoskopische Leber- und Gallenblasenresektionen, Leistenops und viele kleine Eingriffe. Der Patientenkontakt auf Station ohne ungarisch Kenntnisse ist natürlich erschwert und dadurch wird man einfach nicht so sehr miteinbezogen wie in Deutschland oder anderswo.

Es waren sehr viele Praktikanten und andere Famulanten oder Pjler im Krankenhaus. Dadurch stand man nicht sehr oft auf dem OP-Plan. Falls mehr Interesse besteht kann man allerdings mit der Sekretärin Rücksprache halten und wird dann öfter eingeplant.

Alltag und Freizeit:

Budapest ist gerade im Sommer eine super Stadt für Erasmus. Man kann gut fußläufig die Stadt erkunden und auch im Umland viele schöne Ausflüge machen. Die Tram, die Metro, Busse und sogar eine Bootslinie auf der Donau kann man mit Studententicket für ca. 9 Euro im Monat nutzen. Das Ticket bekommt ihr einfach am Ticketautomaten. Falls es mal weiter außerhalb hingehen soll, bekommt ihr immer 50% Rabatt als Student auf eure Tickets. Falls es mal in einem kleinen Ort keinen Ticketautomaten gibt, könnt ihr euer Ticket problemlos beim Schaffner lösen.

Leider ist Budapest keine Fahrradstadt. Es gibt dort einen Verleihservice aber kaum Radwege und die Räder sind wirklich sehr sehr langsam.

Insgesamt gibt es super viele schöne Cafés, vor allem im jüdischen Viertel. In Budapest gibt es außerdem viele Ruin Bars in Innenhöfen von unrenovierten Häusern. Auch an der Donau gibt es super schöne Bars.

Schwimmen kann man auf der Margareteninsel im Palatinus Strand Bad, sonst in der Nähe von Budapest am Velence See und am Plattensee. Außerdem gibt es eine Riesenauswahl an Museen und Flohmärkten.

Fazit:

Budapest ist eine super schöne Stadt, die man gut auch in 2 Monaten erkunden kann. Länger wäre ich allerdings auch geblieben! Es lohnt sich. Dadurch, dass eigentlich alle gutes englisch und zum Teil sogar deutsch sprechen, kommt man wirklich super zurecht.